

Ergänzende Wege der Professionalisierung von Lehrkräften

Positionspapier der GFD zur Problematik des Quer- und Seiteneinstiegs

Obwohl es immer wieder an fachlich, didaktisch und pädagogisch ausgebildeten Lehrpersonen in den Schulen mangelt, fehlen für dieses Problem nachhaltige Lösungsansätze. So werden gegenwärtig in der Bundesrepublik viele Lehrerstellen durch fachfremd unterrichtende Lehrpersonen, durch Quer- und Seiteneinsteiger/innen sowie durch Lehrpersonen, die für andere Schulformen ausgebildet wurden, besetzt oder durch Studierende vertreten. In den meisten Bundesländern wird auf diesen Umstand mit berufsbegleitenden, gegenüber der herkömmlichen Lehrkräftebildung deutlich verkürzten Qualifizierungsmaßnahmen reagiert. Solche „Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften“ (KMK 2017, S. 33) lösen höchstens kurzfristige Versorgungsengpässe, sie gewährleisten aber keine Professionalisierung im Sinne der Standards für die Lehrerbildung (KMK, 2014).

Während der Quer- und Seiteneinstieg in der Öffentlichkeit oftmals pauschal als problematisch wahrgenommen wird, sieht die GFD die Problematik im Fehlen von Konzepten, die sich an den Standards einer professionellen Lehrkräftebildung orientieren. Deshalb fordert die GFD geregelte ergänzende Wege der Professionalisierung, mit der die individuellen Potenziale der Quer- und Seiteneinsteiger/innen besser gefördert werden und im Unterricht wirksam zur Geltung kommen können.

Diese ergänzende Lehrkräftebildung muss neben einer praxisorientierten Ausbildung eine theoretisch und empirisch fundierte Reflexionsbasis als Entscheidungsgrundlage für unterrichtliches Handeln beinhalten. Bezogen auf das fachliche Lehren und Lernen wird dies durch eine wissenschaftliche Fachdidaktik gewährleistet.

Eine solche an gemeinsamen Standards orientierte Professionalisierung steht nach Auffassung der GFD allen an der Schule Tätigen zu.

Leitlinien für die Entwicklung ergänzender Professionalisierungswege

Die GFD fordert daher eine gemeinsame Initiative von Bund und Ländern, um forschungsbasiert Konzepte für ergänzende Professionalisierungswege zu entwickeln. Hierfür formuliert die GFD folgende Leitlinien:

1. Die Standards einer akademischen Profession sind nicht verhandelbar. Sie gelten daher für alle Professionalisierungswege.

2. Für das Erreichen der Standards sind differenzierte, modulare Wege notwendig. Nur so ist es möglich, der großen Heterogenität der Personengruppen, den Professionsansprüchen sowie den vielfältigen schulischen Bedarfssituationen gleichermaßen gerecht zu werden.
3. Den Fachdidaktiken kommt in ergänzenden Professionalisierungsprozessen eine zentrale Bedeutung zu. Dies gilt sowohl bezüglich ihrer wissenschaftlichen Expertise für das fachliche Lehren und Lernen als auch für die Vernetzung der beteiligten Fachdisziplinen und Institutionen der Lehrkräftebildung.
4. Eine fachdidaktische Professionalisierung bedarf wissenschaftlich begründeter Konzepte. Dazu sind begleitende Forschungsprogramme erforderlich, mit denen die Wirkungen überprüft und bestehende Konzepte und Modelle weiterentwickelt werden können.

Elemente ergänzender Professionalisierungswege

Für die Entwicklung und Umsetzung ergänzender Professionalisierungswege fordert die GFD die Einrichtung von Expert/innengruppen aus den Fachverbänden und Institutionen, die an den verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung beteiligt sind. Vor dem Hintergrund der skizzierten Leitlinien erscheinen für nachhaltige Lösungen die folgenden Elemente von zentraler Bedeutung:

1. Erstellung einheitlicher prototypischer Qualifizierungswege für die unterschiedlichen Personengruppen, z.B. bei nur einem studierten Unterrichtsfach oder fehlender pädagogischer Ausbildung
2. Standardisierte Verfahren zur Feststellung der individuellen Qualifizierungen und Potentiale der Bewerber/innen auf Grundlage der Standards
3. Entwicklung von Qualifizierungsmodulen, die je nach Individuum und aktueller Situation angepasst werden können, z.B. in Form einer zeitlich versetzten Weiterbildung für ein zweites Unterrichtsfach
4. Entwicklung von Instrumenten zur Reflexion und Beratung in allen drei Professionalisierungsphasen
5. Entwicklung von Forschungsprogrammen zur Wirksamkeitsüberprüfung und Weiterentwicklung von Professionalisierungsmodellen
6. Aufbau eines Netzwerkes und einer Informationsplattform für die effektive Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure der Lehrerbildung

Diese anspruchsvolle Aufgabe ist nur in gemeinsamer Verantwortung der zentralen Akteure der Lehrkräftebildung zu leisten und verlangt neben personellen auch finanzielle Ressourcen. Die GFD steht im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereit, ihre Expertise in die notwendigen Entwicklungsprozesse einzubringen.